

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 9 (1893-1897)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Bericht über die Jahresversammlung der schweiz. ent. Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht

über die

Jahresversammlung der schweiz. ent. Gesellschaft

am 23. Juni 1895

im Hôtel Schweizerhof zu Olten.

Leider hatte sich zu der 9 Uhr Morgens beginnenden Sitzung nur eine kleine Zahl Mitglieder eingefunden, da einige der treuesten Besucher der Jahresversammlung zufällig aus allerhand zwingenden Gründen derselben diesmal fern bleiben mussten.

Zunächst werden einige officiële Sachen behandelt:

1. Berichtet der Vicepräsident, Herr Anton v. Schulthess-Rechberg, über den augenblicklichen Stand der Gesellschaft: Sie besteht aus 94 Schweizern und 28 Ausländern als ordentlichen Mitgliedern, wozu dann noch 10 Ehrenmitglieder kommen.
2. Die Rechnung wird von dem Revisor, Herrn H. Honegger, Basel, verlesen und dem Quästor die Führung, wie den Revisoren die Durchsicht bestens verdankt.
3. Der Bibliothekar berichtet über den Stand der Bibliothek — mit 102 Gesellschaften wird bereits getauscht, drei weitere haben sich freiwillig gemeldet — 15 fernere Gesellschaften werden von dem Bibliothekar für Anfrage des Tausches vorgeschlagen.

Der Vorschlag wird von der Gesellschaft gutgeheissen — und der von dem Bibliothekar noch weiterhin geforderte Credit von jährlich 200 Franken für Einbinden etc. genehmigt.

4. Das bereits 1894 in Aussicht genommene faunistisch-biologische Beiblatt zu den Mittheilungen der Gesellschaft, dessen Redaction Hr. Dr. Th. Steck gütigst übernahm, ist zufolge finanzieller Bedenken, die von der Gesellschaft als durchaus berechtigt anerkannt wurden, bisher nicht erschienen. Das Comité wird beauftragt, an der nächsten Jahresversammlung darüber zu referiren.

5. Herr Dr. Th. Steck erinnert an die Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber der Bibliographie der schweizerischen Landeskunde und verspricht an seinem Theile möglichst dafür zu arbeiten.
6. Herr Dr. Stierlin theilt mit, dass der zweite Theil der Bestimmungstabellen der schweizerischen Coleopteren nun von ihm beendet sei und fragt an, ob der erste Theil jetzt von ihm nachgearbeitet werden solle, da die Heer'sche Arbeit, welche nur diesen Theil behandle und die schweizerische Coleopterenfauna also mit der seinen complet darstelle, der Umarbeitung nothwendig bedürfe.

Herr Dr. Stierlin wird einstimmig dringend gebeten, diese Umarbeitung vorzunehmen. Herr Born von Herzogenbuchsee verspricht auf ausdrückliche Bitte von Hrn. Dr. Stierlin für den Abschnitt über die Caraben seine sachkundige Hülfe.

7. Zum Präsidenten der Gesellschaft für die nächsten drei Jahre wird einstimmig Herr Rechtsanwalt Caflisch von Chur gewählt.

Im Weiteren wird nun zu entomologischen Mittheilungen und Demonstrationen übergegangen.

Herr Dr. Stierlin berichtet über seine Ausbeute während eines Sammelaufenthaltes östlich von St. Remo im Mai dieses Jahres. Er fand die Artenzahl in unseren heimathlichen Gegenden grösser, die Individuenzahl hingegen grösser in jenem soeben explorirten Sammelgebiete.

Der Actuar demonstrirt im Anschluss an die Mittheilungen von Herrn Dr. Ris (cfr. Mittheil. der Schweiz. Ent. Gesellschaft 1895, Vol. IX, Heft 5, pag. 242—260) über die von dem Actuar gemachten Temperaturexperimente mit Lepidopterenpuppen eine Anzahl Falter, welche das Ergebniss dieser Versuche zu veranschaulichen geeignet sind.

Herr Dr. Imhof bespricht die Verbreitung gewisser pelagischer Thierformen. Theilweise sind die Wasserscheiden, also die Gebirge, bestimmend für die Verbreitung dieser Faunen, ebenso aber auch der Umstand, ob die betreffenden Wassergebiete einen Abfluss oder keinen Abfluss haben. Es werden Karten vorgelegt, welche das Vorgetragene veranschaulichen.

Herr Riggenbach-Stehlin demonstrirt eine Anzahl Lepidopteren von der Bechburg. Die Fauna jener Gegend ist sehr interessant, da sie theilweise alpine Formen bietet, theilweise wieder Formen, welche sonst lediglich an Gegenden mit hohen Durchschnitts-Temperaturen gebunden sind. Weiter werden

einige Falter von Davos vom Val piora und Pic d'Areinol demonstriert.

Der Vicepräsident verliest einen sehr interessanten Bericht des Herrn Präparator Alfr. Nägeli von Zürich über das Ergebniss des Nachtfanges am electrischen Lichte in Zürich.

Man will Hrn. Nägeli bitten, den Bericht für die „Mittheilungen“ druckfähig zu gestalten.

Der Nachmittag schliesslich wird von den noch anwesenden Mitgliedern zu einem sehr gelungenen Ausflug nach dem nahegelegenen Sälschlössli benutzt.

M. Standfuss, Dr. phil.
Actuar der Gesellschaft.

A. Die Papilioniden Nordamerikas

in ihren Beziehungen zu denen der alten Welt.

Von Dr. H. Christ, Basel.

Viel zu wenig richten unsere zahllosen Liebhaber der Schmetterlinge ihren Blick über das sog. praläarctische Gebiet hinaus. Viele unter uns betrachten das alte Europa als ein abgeschlossenes Gehege, dem eine besondere Fauna zukomme; die Weitherzigen geben zu, dass unser kleiner Welttheil nur ein Anhängsel des gewaltigen nördlichen Asiens ist, und ziehen demgemäss die Arten von den Canaren bis zum Amur in ihre Interessensphäre; die Wenigsten aber werden sich recht bewusst, dass die chinesische Mauer keinen genügenden Abschluss für ein Faunenreich darstelle, und dass also auch China und Japan nördlich der Tropen zu berücksichtigen ist; und noch Wenigere denken daran, dass das paläarctische Gebiet hinüberreicht nach Nordamerika, und dass dort der Schlüssel für eine Menge von Räthseln sich bietet, die nie zu lösen sind, wenn wir in unsern vier östlichen Grenzpfählen verharren. Erst wenn wir uns entschliessen, die Falter der östlichen und westlichen aussertropischen Halbkugeln als ein Ganzes zu betrachten und sie nach ihren Verwandtschaftsreihen durcheinander zu stecken, bekommen wir einen richtigen Begriff von der Verbreitung und Verwandtschaft unserer heimatlichen Arten.

Ich möchte in einer kurzen Ueberschau einiger hauptsächlichster Gattungen zeigen, was uns diese Zusammenstellung lehrt. Diese Ueberschau kann und soll nur der Vorläufer eines Vorläufers sein; es soll die lieben Leser ermuthigen zu einem tiefen und selbstständigen Eingehen in die tausend anziehenden